



**Dorothee Schiwy**  
Sozialreferentin

Landeshauptstadt München  
Direktorium, BA-Geschäftsstelle Süd  
Vorsitzender des BA 07  
Herr Günter Keller  
Meindlstraße 14  
81373 München

Datum 13.07.2021

### **Schulsozialarbeit an bayerischen Gymnasien**

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 02249 des Bezirksausschusses  
des Stadtbezirkes 07 – Sendling-Westpark vom 27.04.2021

Sehr geehrter Herr Keller,

bei dem o. g. Antrag handelt es sich um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung,  
weswegen die Erledigung auf dem Büroweg erfolgt.

Zur Schulsozialarbeit an Gymnasien teile ich Ihnen gerne folgenden Sachstand mit:

In der Landeshauptstadt München wird in kommunaler Verantwortung seit über 25 Jahren an staatlichen Grundschulen, Mittelschulen, Förderschulen und an Beruflichen Schulen Schulsozialarbeit bzw. Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) eingerichtet. Aufgrund der fachlichen Prioritätensetzung in der Jugendhilfe wurde durch das Sozialreferat bisher an den Gymnasien in München keine kommunal finanzierten Stellen für Schulsozialarbeit eingerichtet.

Seit dem Schuljahr 2018/2019 unterstützt das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus im Rahmen des Programms „Schule öffnet sich“ die Bildungs- und Erziehungsarbeit an den Schulen durch Schulsozialpädagog\*innen als schulisches Personal. Nach Art. 60 Abs. 3 Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz ist ihre Aufgabe die gruppenbezogene Präventionsarbeit. Im Rahmen der schulischen Werteerziehung nehmen sie Aufgaben der verhaltensorientierten Prävention, insbesondere gegen Gewalt und sexuellen Missbrauch sowie zur Vermeidung von Mobbing wahr.

Mit dem auf fünf Jahre angelegten Programm sollen insgesamt 200 Stellen für die Schulsozialpädagogik geschaffen werden, davon sind im laufenden Schuljahr 2020/2021 bereits 130 Stellen realisiert.

Zum Schuljahr 2021/2022 können bayernweit und schulartübergreifend 35 weitere neue Stellenäquivalente geschaffen werden. An Gymnasien werden insgesamt 21 Stellen eingerichtet, davon befinden sich vier Standorte in München.

Zu Ihrer Frage nach den Ergebnissen aus dem Modellprojekt für die Ausstattung von Grundschulen mit Jugendsozialarbeit im regionalen Verbund und welche Schlüsse daraus für andere Schultypen gezogen werden, kann ich Ihnen mitteilen, dass das Sozialreferat/Stadtjugendamt die Ergebnisse der Evaluation des Modellprojekts JaS im regionalen Verbundmodell voraussichtlich im 4. Quartal 2021 im Kinder- und Jugendhilfeausschuss (KJHA) bekanntgeben wird. In der Evaluation wird jedoch in erster Linie die angemessene Ausstattung der JaS an Grundschulen im regionalen Verbund überprüft. Inwieweit diese Ergebnisse auf die Planung von Schulsozialarbeit/JaS an Schulen für andere Schultypen angewendet werden, ist noch offen.

Zu Ihrer Anfrage, inwieweit die Erfahrungen aus der COVID-19 Pandemie für die Planung von Schulsozialarbeit für weitere Schultypen berücksichtigt bzw. mitgedacht werden, kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Die COVID-19 Pandemie hat deutlich gezeigt, dass eine sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung grundsätzlich für alle Kinder und Jugendlichen wichtig ist, da sich deren Lebenswelt radikal verändert hat. Die Auswirkungen der Pandemie auf einzelne Kinder und Jugendliche werden sich auch in den nächsten Monaten noch deutlich zeigen.

In der Pandemiesituation wurde jedoch auch deutlich, dass die Möglichkeiten der Bewältigung und Kompensation der Krise durch familiäre Unterstützung wiederum gerade bei sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen am geringsten sind. Dies ist oft bedingt durch den Bildungsstand der Eltern, die ihre Kinder nicht bei den schulischen Aufgaben unterstützen können, durch die räumliche Enge in den Wohnungen, die mangelnde IT-Ausstattung und der unzureichenden IT-Kompetenz und nicht zuletzt durch die zusätzlichen Belastungen durch unsicher gewordene Arbeits- und Einkommensverhältnisse. Grundsätzlich kann beispielsweise davon ausgegangen werden, dass Schüler\*innen in Grundschulen und Mittelschulen noch weniger in der Lage waren als Schüler\*innen an Gymnasien, auch ohne enge schulische Strukturen selbständig oder mit Unterstützung der Eltern zu lernen.

Allerdings hat die COVID-19 Pandemie auch Auswirkungen auf die Haushaltslage der Landeshauptstadt München und damit auch das Budget des Sozialreferates gravierend verschlechtert, sodass in absehbarer Zeit leider kein Spielraum für eine Ausweitung der Schulsozialarbeit/JaS auf andere Schultypen bzw. eine Ausweitung der Finanzmittel für Schulsozialarbeit an Gymnasien besteht.

Der Antrag Nr. 20-26 / B 02249 des Bezirksausschusses des 7. Stadtbezirkes vom 27.04.2021 ist damit geschäftsordnungsgemäß behandelt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dorothee Schiwy  
Berufsm. Stadträtin